

Regenwasser – eine wertvolle Ressource für den Menschen

Autor: Jürgen Heinrich



Freuen Sie sich auch, wenn es mal wieder regnet!?! Dieses Gefühl kennen neben anderen auch eine Reihe von naturverbundenen Menschen, die an die jahreszeitliche Entwicklung der Natur und die natürliche Versickerung des Regenwassers im Boden denken.

In ihren Reihen befinden sich auch einige Aktive, die sich Gedanken über bestehende internationale, regionale und kommunale Umweltprobleme rund um's Wasser machen und den rentablen, weil budgetschonenden Einsatz einer Regenwassernutzungsanlage schätzen. Wie bei allen erneuerbaren Energien ist auch die **Regenwassernutzung** erst einmal mit einer anfänglichen Kosten/Nutzenrechnung verbunden. Sie können an dieser Stelle Geld sparen, wenn Sie möglichst vieles selber machen und Nebeneffekte, wie den verminderten Einsatz von Waschpulver mit berücksichtigen. Wenn die Anlage erst einmal läuft, dann ist sie wartungsarm und verwandelt sich in ein wassertariflich abhängiges Sparschwein.

Die Bestandteile dieser Anlage setzen sich zusammen aus der **Zuleitung** (u.a. Regenfallrohre), dem **Vorfilter** (Klassiker ist ein mit Kies gefüllter Betonschacht), dem **Regenwasserspeicher**, dem **Hauswasserwerk** (in der Hauptsache eine Pumpe, die das Wasser aus dem Tank durch den Ansaugkorb ansaugt und auf der anderen Seite in die Rohre drückt), den **Saug und Druckleitungen** und den **Anschlüssen** an die Verbraucher. Eine **Trinkwasser-Nachspeisung** die einen selbstbestimmten Mindestfüllstand im Tank gewährleistet, ist zu empfehlen.

Die Gebrauchsorte sollten mindestens **Toiletten, Waschmaschinen** und **Zapfhähne** für Gartenbewässerung und Putzarbeiten sein.

Ab jetzt läuft die amtliche Wasseruhr seltener und Sie kommen schnell auf eine eingesparte Trinkwassermenge von 30-50 %, je nachdem wie bedarfsgerecht ihre Regenwasseranlage ausgelegt ist (Wasserbedarf, Regenertag), wie sie mit wassersparenden Armaturen ausgestattet wurde und nach der Fertigstellung genutzt und gewartet wird (wartungsarm). Jetzt muß die Anlage von der Gemeinde noch abgenommen werden und dann kann es losgehen.

Eine weitere doppelte Nutzung ergibt sich, wenn Sie das Wasser aus den letzten Spülgängen der Waschmaschine auffangen und damit die Toiletten spülen. Auch die Förderung des Grundwassers auf dem eigenen Grundstück ist möglich.

In vielen deutschen Kommunen (z.B. Saarbrücken) werden diese privaten wasserbaulichen Initiativen wegen der Regenwasserrückhaltung und aus anderen guten Gründen sehr geschätzt. Sie berechnen den Nutzern **keine Abwassergebühren** für das verbrauchte Regenwasser.

Nicht so bei den politischen Entscheidungsträgern in Lübeck. Sie „fördern nicht, sie fordern leider nur“. Hier werden zusätzliche Wasseruhren verlangt und die Entsorgungsbetriebe kontrollieren die daraus resultierende Abwassermenge und berechnen sie in voller Höhe. Ein Förderbeitrag der Stadt Lübeck wie beispielsweise in Saarbrücken könnte einen privaten wasserbaulichen Boom auslösen, denn das Wasser kostet 1,52 EUR/m³, das Abwasser ist aber mit 1,92 EUR/m³ noch um 40 Cent/m³ teurer. Wenn neben dem Regenwasser **auch kein Abwasser** in dieser eingesparten Menge mehr zu bezahlen ist, sieht die Kosten/Nutzenrechnung anders aus und die Motivation für den Bau einer Regenwassernutzungsanlage steigt erheblich; gut für den Geldbeutel, die Umwelt **und die Stadt**.

.